



# Moremi Game Reserve.

*Das Moremi Game Reserve ist der einzige Teil des Okavango Deltas, der für Selbstfahrer zugänglich ist – mit spektakulärer Landschaft.*

Das Moremi Game Reserve ist der einzige Teil des Okavango Deltas, den du als Selbstfahrer erkunden kannst. Im südlichen Bereich des Deltas triffst du auf **beeindruckende Landschaften, die nur saisonal überflutet werden**. Diese einzigartigen Bedingungen schaffen ideale Lebensräume für zahlreiche Tierarten, weshalb Safaris im Moremi selten enttäuschen.

## So kannst du dir das Moremi Game Reserve vorstellen

Moremi ist nicht nur das größte Schutzgebiet im Okavango Delta, sondern auch **eines der schönsten Naturreservate Afrikas**.

Wenn du hier unterwegs bist, verändert sich die Umgebung ständig: Dich erwarten dichte **Mopane-Wälder, offene Savannen, weite Überschwemmungsgebiete mit Bauminselfen sowie hölzerne Brücken über Flüsse**. Jeder Kilometer bietet dir neue Eindrücke. Die Landschaft entsteht durch ein faszinierendes Naturphänomen: Die Regenfälle im rund 1.000 Kilometer entfernten angolanischen Hochland erreichen Botswana erst nach Monaten. **Im Mai erreicht das Wasser schließlich das Delta** – genau dann, wenn die Pfannen der Regenzeit austrocknen. So wird Moremi während der Trockenzeit überflutet und bleibt das **ganze Jahr über wasserreich**. Die Landschaft wird so zu einem lebenswichtigen Zufluchtsort für Tiere.

Im Süden des Parks liegt **South Gate**. Dieser Teil ist gut erreichbar, da er nahe der größeren Stadt Maun liegt. Im Norden befinden sich die Regionen **Third Bridge und Xakanaxa**, die bereits sehr tief im Delta liegen. Im Osten beeindruckt **Khwai** mit Fluss-

landschaften und offenen Ebenen, die sich ideal für Tierbeobachtungen eignen.

## Diese Tiere leben hier

Das Moremi-Game-Reserve ist ein Paradies für Tierbeobachtungen. **Elefanten** sind dort allgegenwärtig, sei es einzeln oder in großen Herden. Ebenso häufig sieht man **Büffel, Giraffen** und **verschiedene Antilopenarten**.

Moremi ist zudem für seine Raubtiere bekannt: **Löwen, Leoparden, Hyänen** und **Afrikanische Wildhunde** werden hier regelmäßig gesichtet. Mit etwas Glück begegnest du sogar einem **Geparden** oder einem Nashorn, das die „Big Five“ im Moremi komplettiert. **Nashörner** sind jedoch seltener und werden weniger häufig gesichtet.

In den Lagunen leben **Flusspferde** und **Krokodile**. In diesen Feuchtgebieten fühlen sich auch **Letschwe-Antilopen** heimisch. Mit über 500 Vogelarten ist auch die Vogelwelt spektakulär: **Eisvögel, Bienenfresser** und **Schreieseeadler** sind allgegenwärtig.

## Das kannst du hier erleben

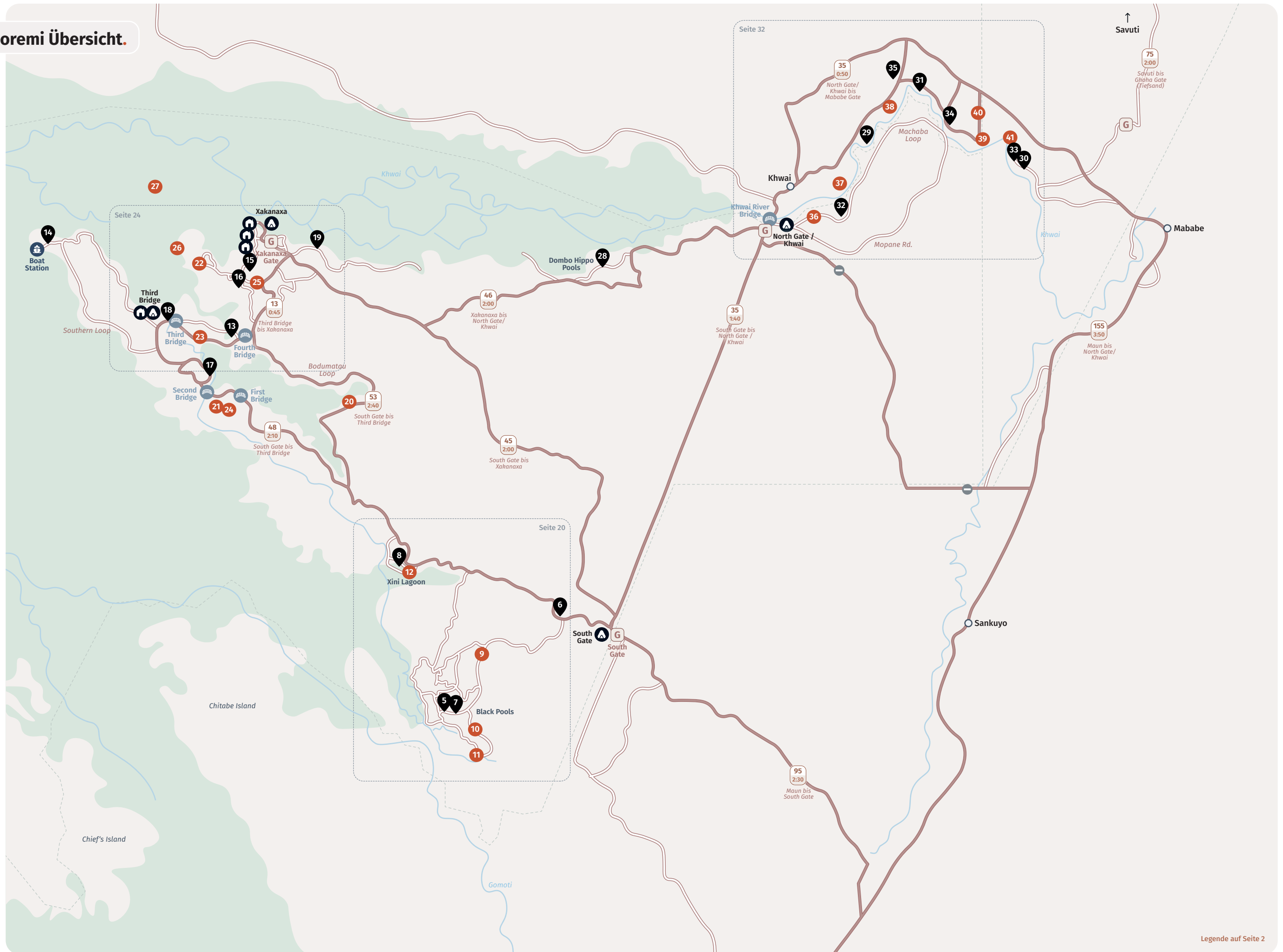
In der Trockenzeit **von Mai bis Oktober sind die Wege am besten befahrbar** und es gibt hervorragende Tiersichtungen. In der Regenzeit verwandeln sich manche Strecken in tiefe Schlamm-passagen. Das ist zwar abenteuerlich, kann für Neulinge aber anspruchsvoll sein.

Egal, wann du kommst: Moremi zeigt dir Botswana von seiner wildesten Seite: abwechslungsreich, tierreich und absolut unvergesslich.

# Moremi Übersicht.

14

MOREMI GAME RESERVE



15

## WILDFUL STORY

# Das Wunder des Okavango Deltas.

*Eine Lebensader aus Angola schafft im Norden ein Paradies für die Tierwelt. Aber warum ausgerechnet zur Trockenzeit?*

Weite Teile des Landes sind von endlosen Sandflächen, Dornbüschen und ausgetrockneten Ebenen bedeckt. Und doch denkst du bei Botswana sofort an etwas ganz anderes: an Elefantenherden, die durch Sümpfe ziehen, an Löwen, die durch grüne Graslandschaften streifen, und an Wasservögel, die über Lagunen kreisen. **Das Okavango Delta verwandelt eine harsche Landschaft in ein grünes Paradies** und bietet vielen Tieren zur Hochflut auf über 22.000 Quadratkilometern einen Lebensraum.

## Ein Fluss, der aus den Bergen Angolas kommt

Die Geschichte des Okavango Deltas beginnt weit im Norden, in den **Bergen Angolas**. **Dort fällt zwischen Dezember und März intensiver Regen** (bis zu 1.400 Millimeter pro Jahr) – in Botswana selbst nur durchschnitt-

lich 450 Millimeter. Das Wasser sammelt sich in den Quellflüssen Cubango und Cuito, die sich vereinen und als Okavango über **rund 1.200 Kilometer nach Süden fließen**.

Doch dieser Regen erreicht das Delta nicht sofort. Die **Hochwasserwellen benötigen etwa einen Monat bis zur botswanischen Grenze und weitere vier bis fünf Monate, um sich über das gesamte Delta auszubreiten**. Zwischen dem Regen in Angola und der Überschwemmung in Botswana liegt somit eine Verzögerung von rund einem halben Jahr.

Im Februar erreicht die Flut den Norden bei Shakawe, im Mai das Zentrum und **im Juli schließlich den Süden bei Maun** – genau dann, wenn Botswana am trockensten ist und das Wasser am dringendsten benötigt wird. **Ab September/Okttober zieht sich das Wasser langsam zurück**. Zurück bleiben nur die Hauptkanäle und dauerhaften Lagunen, bis die nächste Flut im März des Folgejahres einsetzt. Dieser Rhythmus aus Wasser und Trockenheit prägt das gesamte Ökosystem und macht das Delta zu einem ständig wandelnden Lebensraum.

## Ein Fluss, der niemals das Meer erreicht

Das Okavango Delta hat **keine Verbindung zum Ozean**. Der Fluss verliert sich mitten in der Kalahari, ohne je das Meer zu erreichen. **Sämtliches Wasser, das hier ankommt, versickert oder verdunstet**. Über 95 Prozent des jährlichen Zuflusses gehen auf diese Weise verloren.

Das Gelände ist nahezu eben. **Auf 250 Kilometern gibt es nur etwa 65 Meter Höhenunterschied**. Dadurch fließt das Wasser sehr langsam und kann sich weiträumig ausbreiten, statt einfach abzulaufen. So entsteht **eines der größten Binnenfeuchtgebiete der Erde**, ein ständig

wechselndes Mosaik aus Inseln, Kanälen und Lagunen.

Diese einzigartige Geografie macht das Delta zur größten Oase Afrikas. Es **speichert Wasser, spendet Leben und kühlt die Luft in der Trockenzeit**. Für Botswana ist es nicht nur ein Naturwunder, sondern auch ein ökologisch äußerst wichtiger Puffer für Mensch und Tier.

## Elefanten und Flusspferde – die Architekten des Deltas

Ohne Tiere wäre das Okavango Delta ein völlig anderes System. Sie **halten die Wasserwege offen** und bringen das Ökosystem in Be-



wegung. Mit über 130.000 Tieren gibt es in Botswana die größte Elefantenpopulation der Welt. Diese tonnenschweren Giganten **graben mit ihren Körpern und Bewegungen förmlich neue Wasserwege**. Sie knicken Uferbäume um, lichten dichtes Buschwerk und verhindern so, dass Flussarme von Vegetation verstopft werden. Dadurch fördern sie den Wasseraustausch zwischen den Lagunen und halten das Delta lebendig.

Auch Flusspferde spielen eine entscheidende Rolle. Nacht für Nacht folgen sie festen Routen durch die Kanäle und **fressen Vegetation nieder, die sonst das Wasser blockieren würde**. Würden sie fehlen, würden viele kleinere Delta-Arme bald von Pflanzen überwuchert und vom Hauptstrom abgeschnitten.

Ein historisches Beispiel zeigt, wie wichtig diese Tiere sind: **Anfang des 20. Jahrhunderts wurden im Südwest-Delta Flusspferde intensiv gejagt. Die Folge war eine sichtbare Verlandung**. Schilf wucherte, Kanäle verstopften und vormals sumpfige Gebiete trockneten aus. Diese Veränderung macht deutlich, wie entscheidend die Anwesenheit von Großtieren für die Wasserdynamik und die Selbstregeneration des Deltas ist.

## Vom Norden in den Süden – zwei verschiedene Welten

Das Okavango Delta zeigt von Norden nach Süden einen deutlichen Wechsel in Landschaft und Tierwelt. **Im Norden gibt es dauerhafte Sümpfe mit Papyrus, Schilf und schwimmender Vegetation**. Hier leben hochspezialisierte Arten wie die **Sitatunga**, die sich mit ihren breit ge-



fächerten Hufen leichtfüßig durch das Wasser bewegen und bei Gefahr fast vollständig untertauchen können, sodass nur ihre Nasenspitze sichtbar bleibt. Ebenso lebt hier die **Letschwe**, die im flachen Wasser lebt und mit schnellen Sprüngen vor Raubtieren flüchten kann. Sie ist so perfekt an diesen Lebensraum angepasst, dass sie auf festem Boden fast unbeholfen wirkt. In diesen Gebieten sind auch **Büffel, Wasservögel** und andere an Feuchtgebiete gebundene Tiere beheimatet.

Der **Süden** ist anders. Hier schwankt der Wasserstand stark. Nach der Flut verwandeln sich die Ebenen in **grüne Graslandschaften**, auf denen **Zebras, Gnus und Büffel** in großer Zahl weiden. Diese ziehen wiederum Raubtiere wie **Löwen, Hyänen, Leoparden und Afrikanische Wildhunde** an. Chief's Island, die größte Landmasse im Delta, bleibt auch bei Hochflut weitgehend trocken und bildet das Herzstück dieses Ökosystems – einen Rückzugsort für viele Tierarten während der Trockenzeit.

## Ein Schatz für die Welt – und ein fragiles Gleichgewicht

Das Okavango Delta ist ein seit Jahrtausenden bestehendes, selbstregulierendes Ökosystem aus Wasser, Pflanzen und Tieren. Hier gibt es über **130 Säugetierarten, 482 Vogelarten, 89 Fischarten, 64 Reptilienarten sowie mehr als 1.000 Pflanzenarten**.

Es ist als „**Important Bird Area**“ sowie als **Ramsar-Feuchtgebiet** anerkannt und im Jahr 2014 zum **UNESCO-Weltnaturerbe** erklärt.

Es ist ein Ort, an dem Wasser Leben schafft, an dem Tiere die Landschaft formen und an dem seit Jahrtausenden ein fragiles Gleichgewicht besteht. Das Okavango-Delta ist ein ökologischer Puffer für das südliche Afrika und ein Symbol dafür, wie wertvoll und schützenswert unsere Natur ist.



# Third Bridge & Xakanaxa.

- ☆ *Einzige Region so tief im Delta, die für Selbstfahrer erreichbar ist*
- ☆ *Tiersichtungen häufig ohne andere Fahrzeuge*
- ☆ *Verschiedene Lebensräume können erlebt werden*

J F M A M J J A S O N D

Third Bridge und Xakanaxa (ausgesprochen „Ka-ka-na-ka“) sind die am tiefsten gelegenen Regionen im Okavango Delta, die du als Selbstfahrer erreichen kannst. Vom South Gate aus führt eine **tiefsandige Piste durch dichten Mopanebusch** in Richtung Third Bridge. Die Fahrt ist spannend, denn hinter jeder Kurve kann ein Elefant auf dem engen Track stehen. Unterwegs passiertst du die **Holzbrücken First Bridge und Second Bridge**, bis du schließlich das Third Bridge Camp erreichst. Danach folgen die dritte und vierte Brücke, bevor du weiter nordöstlich das Xakanaxa-Gebiet erreichst.

Zwischen Third Bridge und Xakanaxa erstreckt sich ein **weit verzweigtes Netz aus Pisten**, das sich ideal für Safaris auf eigene Faust eignet. Du fährst durch Wälder und vorbei an Wasserstellen und Überschwemmungsflächen. **Während der Hochwassersaison kann es vorkommen, dass einige Wege überflutet sind.** Solche Passagen solltest du nach Möglichkeit umfahren.

## Diese Tiere leben hier

Das Moremi Game Reserve ist ein Paradies für Tierliebhaber. **In den nicht eingezäunten Camps ziehen oft Tiere vorbei, besonders Elefanten**, die manchmal so nah kommen, dass du den Atem anhältst. Elefanten und große Büffelherden sind hier zahlreich vertreten.

Neben den Pflanzenfressern triffst du auf viele Raubtiere: **Löwen, Leoparden, Hyänen, Afrikanische Wildhunde und Schakale** sind hier regelmäßig zu sehen. Auch wenn Geparden seltener vorkommen, sind die Chancen, Raubtiere zu sehen, insgesamt außergewöhnlich gut.

In den Flüssen und Sümpfen tummeln sich **Flusspferde und Krokodile**. In den offenen Überschwemmungsgebieten leben **Letschwe-Antilopen**, während **Pferde- und Rappenantilopen** die schattigen Wälder bevorzugen. **Wasserböcke, Kudus, Impalas, Riedböcke und Gnus** sind dagegen in den verschiedensten Landschaften anzutreffen.

## Das kannst du hier erleben

In diesem Gebiet hast du ausgezeichnete Chancen, beeindruckende Tierbeobachtungen zu machen. **Am besten planst du mehrere Übernachtungen ein.** Sowohl Third Bridge als auch Xakanaxa bieten **großartige Safari-Erlebnisse**, besonders während der Trockenzeit.

Wenn du die Wasserwege erkunden möchtest, kannst du an einer **Tour mit dem Mokoro** teilnehmen (ideal zwischen Juni und August bei Wasserhöchststand). In den traditionellen Einbaumkanus gleitest du lautlos durch die Kanäle und kannst Tiere und Vögel aus nächster Nähe beobachten. Das ist eine völlig neue Perspektive auf das Moremi Game Reserve und die perfekte Ergänzung zu deinen Pirschfahrten.



## Gut zu wissen

- ➔ **Parkeingänge:** South Gate, North Gate
- ➔ **Tiersichtungen:** Tierkonzentration an Wasserstellen und spärliche Vegetation zwischen Mai und Okt. Daher beste Sichtungschancen.
- ➔ **Straßenzustand:** Sandige Pisten, Tiefsand und ggf. Wasserdurchfahrten (Höchststand der Flut zwischen Jun und Aug, 4x4 mit Schnorchel empfohlen). Zur Regenzeit schlammig und für Anfänger nicht empfehlenswert.
- ➔ **Veterinärzaun:** 30 Minuten nördlich von Shorobe. Es ist nicht erlaubt, Fleisch aus dem Norden in Richtung Maun, mitzunehmen.
- ➔ **Nächste Tankstelle:** Maun
- ➔ **Nächster Supermarkt:** Maun

## SPOTS

### 13 Finde die geheimnisvolle Leopardin mit ihrem Nachwuchs

Nahe Fourth Bridge kannst du mit Glück eine Leopardin mit Jungen beobachten. Folge dem Hauptweg von Third Bridge über Motlaba Island bis kurz vor die Brücke, wo ein Track nach Norden an der Marsch entlangführt. Dichter Bewuchs und Baumstämme bieten ideale Verstecke für die Leopardin. Fahre die Strecke nur bei trockenem Boden. Halte dein Fernglas bereit – neben Leoparden triffst du hier auch auf Elefanten und Großriedböcke in der feuchten Savanne.



Geheimtipp



➔ **Abzw. kurz vor Fourth Bridge nach Norden**  
GPS: -19.251060, 23.400670

### 14 Gleite sanft durch das Okavango Delta und lausche den Geräuschen der Wildnis

Erkunde das Okavango Delta im traditionellen Mokoro und gleite lautlos durch die Wasserwege – perfekt, um Riedfrösche oder Haubenzwergfischer zu entdecken. Von einer kleinen Bootstation aus erreichst du mit dem Mokoro tiefere, unberührte Gebiete. Ein Poler stößt das Boot mit einem Ngashi sanft vom Boden ab, sodass du nahezu geräuschlos durch die Landschaft gleitest. Reserviere deine Tour vorab. Manchmal ist sie auch direkt in Third Bridge buchbar.



👤 **Mokoro Tour**  
Anbieter: Mboma Island Expeditions  
Bootsanleger, GPS: -19.194488, 23.271320

### 15 Begegne Elefanten in ruhiger Atmosphäre abseits der Hauptwege

Jessie's Pools liegen verborgen abseits der Hauptwege und bieten ruhige Tierbeobachtungen. Am nördlichen Teil siehst du oft Elefanten, Flusspferde und andere große Säuger, während der südliche Abschnitt zahlreiche Vogelarten anzieht. Elefanten kommen vor allem am späten Morgen und Nachmittag, tagsüber erscheinen regelmäßig Büffel, Letschwe, Zebras und Wasserböcke. Mit Glück entdeckst du auch das Xakanaxa-Wildhundrudel. Beste Zeit für einen Besuch: später Morgen oder Nachmittag.



➔ **Nördliche Jessie's Pools**  
GPS: -19.202749, 23.409326

### 16 Beobachte die faszinierenden Jagdstrategien der Vögel an den Maya Pools

Die Maya Pools halten oft lange Wasser und ziehen zahlreiche Vögel an. Hier waten Nimmersatt und Afrikanischer Löffler durchs flache Wasser – der eine tastet mit geöffnetem Schnabel, der andere schwenkt ihn hin und her. In den Bäumen lauern Schreiseeadler, die blitzschnell herabstoßen, wenn ein Fisch fallen gelassen wird. Besuche die Pools am Vormittag, wenn die Vögel aktiv sind – ein ideales Ziel für einen Tagesausflug mit spannenden Beobachtungen.

J F M A M **J J A** S O N D



➔ **Viewpoint Maya Pool**  
GPS: -19.231354, 23.397898

### 17 Beobachte die außergewöhnliche Fangmethode des Glockenreihers

Erlebe die faszinierende Jagdtechnik des Glockenreihers entlang eines wasserreichen Tracks. In flachen Gewässern breitet er seine Flügel wie einen Schirm aus, um Fische anzulocken, die in dem Schatten Schutz suchen. Sobald sich Beute nähert, stößt er blitzschnell zu. Plane deine Beobachtung am späten Vormittag,

wenn der Reiher aktiv ist – ein perfekter Moment für eindrucksvolle Fotos.



➔ **Östl. Track zw. Second und Third Bridge**  
GPS: -19.273758, 23.378561

### 18 Genieße den Sonnenuntergang hinter wedelndem Papyrus

An der Third Bridge erlebst du die Papyrusvegetation des Okavango Deltas hautnah. Die rustikale Holzbrücke hinter dem gleichnamigen Camp führt über einen Kanal und bietet dir als Selbstfahrer seltene Nähe zu den Wasserwegen. Plane deinen Besuch am besten am späten Nachmittag, wenn die Sonne die Papyruswedel golden erleuchtet. Auch frühmorgens lohnt sich ein Stopp – hier nutzen oft Löwen oder Afrikanische Wildhunde die Brücke, ihre Spuren verraten nächtliche Streifzüge.



➔ **Holzbrücke "Third Bridge"**  
GPS: -19.240043, 23.357002

### 19 Genieße einen kurzen Game Drive durch dichten Wald zu abgelegenen Pools

Genieße die Aussicht auf die Paradise Pools, die sich östlich von Xakanaxa befinden. Die Pools sind für ihre wunderschöne Landschaft, den Wald und die im Wasser stehenden abgestorbenen Bäume bekannt. Mehrere Tracks führen durch das ruhige Gebiet. Am „Eingang“ zu dem Gebiet solltest du in den Bäumen nach Leoparden Ausschau halten. Elefantenbulln kommen oft zum Trinken an die Pools.



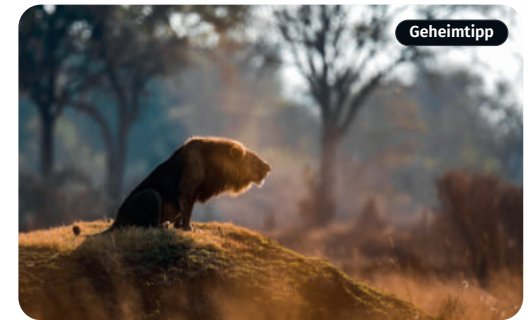
➔ **Aussichtspunkt Paradise Pools**  
GPS: -19.196110, 23.455864

## GAME DRIVES

### 20 Lausche dem Löwengebrüll fernab der üblichen Tracks

15,0 km 0:50 Std.

Erlebe die Wildnis von Bodumatau, wo du das ferne Gebrüll des ansässigen Löwenrudels hören kannst. Ein Track führt dich in einer Schleife durch Wälder, offenes Gelände und Überschwemmungsgebiete – in der Hochwasserzeit besser meiden. Ideal als Tagesausflug von Third Bridge oder South Camp. Starte morgens, wenn Löwen aktiv sind, und schalte den Motor aus, um zu lauschen. Neben Löwen begegnest du hier auch Büffeln, Zebras und Letschwe in den offenen Flusslandschaften.



Geheimtipp

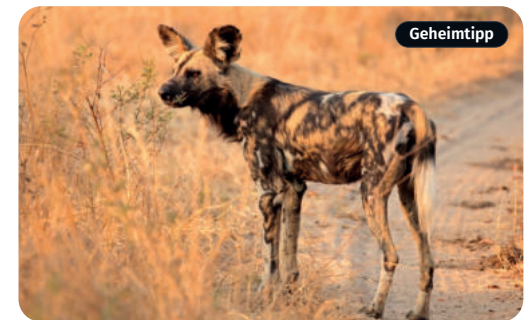


➔ **Bodumatau Loop**  
Nördlicher Einstieg in den Loop,  
GPS: -19.247119, 23.410022  
Südlicher Einstieg in den Loop,  
GPS: -19.351261, 23.475564

### 21 Gehe auf die Suche nach dem ansässigen Rudel Afrikanischer Wildhunde

3,0 km 0:08 Std.

Auf dem Loop hast du die Chance, Afrikanische Wildhunde zu sehen. Das ansässige Rudel mit rund 20 Tieren jagt meist früh morgens oder am späten Nachmittag. Halte im hohen Gras nahe der Straße Ausschau und achte auf ihren glockenartigen Kontaktruf. Ein westlicher Track führt in einer Schleife durch Bäume und Grasland. Mit bis zu 80 % Jagderfolg gelten Wildhunde als



Geheimtipp

